

Chur, 13. April 2011

Medienkonferenz RhB vom 13. April 2011 zum Geschäftsergebnis 2010

Rück- und Ausblick von Stefan Engler, Präsident des Verwaltungsrates RhB

Rückblick

Das RhB-Jahr 2010 wird den meisten als das Jahr des 100-jährigen Berninajubiläums in Erinnerung bleiben. Eine Reihe von Festivitäten, verteilt über das ganze Jahr, zog Scharen von Fahrgästen, Freunde der Bahn sowie politische Prominenz an. Filme wurden gedreht, Festschriften und Bücher geschrieben sowie Festansprachen gehalten. Zu Recht wurde damit den Erbauern der Berninabahn hoher Respekt und verdiente Anerkennung für das einst Geschaffene gezollt. Gegen 2 500 Arbeiter legten damals, im Jahre 1902 mit dem Bau der Berninalinie los, und sie liessen sich in den kommenden acht Jahren von nichts und niemandem aufhalten.

Was können wir für unsere Zeit und für die Zukunft für einen Nutzen ziehen aus solchen Jubiläen, die das Eisenbahn-Pionier-Zeitalter feiern? Was diese Pioniere im Besonderen auszeichnete waren Mut zum Risiko und der unerschütterliche Wille, Neues zu beginnen und Begonnenes zu Ende zu bringen. Es ging für Graubünden damals darum, Vorsprünge zu schaffen, um damit Prosperität und Wohlstand zu ermöglichen.

Solchen Mut zur Erneuerung verlangt das Unternehmen RhB von den Führungsverantwortlichen und von allen Mitarbeitenden auch heute noch. Zwar muss die Bahn nicht neu erfunden werden. Die Rhätische Bahn der Zukunft ist aber vor ähnlich grosse Herausforderungen gestellt, will sie ihre Bestimmung auch in den kommenden 100 Jahren im Interesse nachhaltiger Mobilität und der Volkswirtschaft von Graubünden erfüllen. Woran ich konkret denke? An die verlässliche Finanzierung des Bahnsystems, die erforderlich ist, um die Erneuerung unserer Bahn und zwar in allen Bereichen – bei den Bauten wie beim Rollmaterial und in den rückwärtigen Diensten – voranzutreiben. Ganz ähnlich wie zu Zeiten der Pioniere stiften alle Investitionen, die wir heute in die Erneuerung der Züge und in die Bahnstrecke tätigen, einen Nutzen für morgen und übermorgen.

Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dafür schauen, dass unsere Bahn auch unter schwierigen Verhältnissen funktioniert, motivieren im gleichen Masse die Führungsetage vorausschauend, klug und in verdaubaren Schritten, die Zukunft zu organisieren. Dafür ist die RhB, wie alle anderen Bahnen im Land im Übrigen auch, auf das Wohlwollen der Politik und der Öffentlichkeit angewiesen.

Jahresergebnis

Das finanzielle Ergebnis im Berichtsjahr lässt sich auf die Kurzformel bringen: erfreuliche Resultate im Personenverkehr bei wachsenden Lasten für die Infrastruktur ergibt unter dem Strich bei einem Fehlbetrag von rund **CHF 75 000.-** und einem Betriebsaufwand von **CHF 320 Mio.** eine «rote Null».

Dieses knapp genügende Ergebnis kommt als Folge unterschiedlicher Entwicklungen in den beiden Hauptsparten Personenverkehr und Infrastruktur zustande. Der Verwaltungsrat und das Management legen Wert darauf, diese Transparenz bezüglich der Spartergebnisse herzustellen und sie auch nach aussen zu tragen.

Noch mehr Fahrgäste als im Vorjahr, welche im Vergleich zum Vorjahr über 5% weiter reisten und zu einem neuen Rekord der Verkehrserträge von CHF 93,6 Mio. beitrugen.

Demgegenüber steht der anhaltend hohe Bedarf, in die bauliche Infrastruktur und in neues Rollmaterial zu investieren und die daraus resultierenden Investitionsfolgekosten.

Diese erstmals in dieser Art nach aussen getragene Transparenz in den Spartenrechnungen bezweckt ein Zweifaches:

Sie soll aufzeigen, was die RhB durch vorbildliches Personal, Effizienz (Kosten) und Marktbearbeitung (Erträge) selber zur Lösung ihrer Herausforderungen beitragen kann; und sie soll ungeschönt aufzeigen, dass die RhB nie in der Lage sein wird, die steigende Belastung für die Erneuerung von Infrastruktur und Netz allein zu tragen. Auch längerfristig verlässliche Abgeltungen der öffentlichen Hand, von Bund und Kanton, sind deshalb unerlässlich, um die Herausforderungen der Bahn – letztlich zum Nutzen von Fahrgästen und der bündnerischen Volkswirtschaft – meistern zu können.

Dank

Für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 bedanke ich mich

- bei unseren Fahrgästen, die unser Angebot nutzen und die grosse Arbeit unserer Mitarbeitenden schätzen,
- bei allen Mitarbeitenden, denen es jeden Tag mit grossem Engagement gelingt, dass die Bahn funktioniert und pünktlich sowie sicher unterwegs ist;
- beim Bundesamt für Verkehr, bei unserer Regierung, dem Parlament und den Verantwortlichen im Amt für Energie und Verkehr von Graubünden für das Wohlwollen und den konstruktiven Dialog;
- bei unserer Geschäftsleitung für ihre unternehmerische Grundhaltung und den Kollegen im Verwaltungsrat für die konstruktive Begleitung und Einflussnahme.

Ausblick

Nebst dem Erreichen der Ertragsziele, welche wir uns mit dem Budget 2011, selber gegeben haben, wird sich der Verwaltungsrat im laufenden Jahr intensiv mit der Überprüfung und gegebenenfalls mit der Anpassung der Unternehmensstrategie befassen.

Als von strategischer Bedeutung soll das Augenmerk schliesslich auf folgende Schlüsselprojekte gelegt werden.

- Die Entwicklung der Bahnhöfe. Zum einen sind diese unsere Visitenkarte und sind im Interesse der Kundeninteressen und bahnbetrieblichen Anforderungen weiter zu entwickeln, zum andern versprechen die attraktiven Standorte eine verstärkte kommerzielle Nutzung (bspw. in Davos, St. Moritz, Landquart);
- Die Weiterbearbeitung des Erneuerungsprojekts für den Albulatunnel und die Sicherstellung der Finanzierung;
- Die Weiterbearbeitung des beabsichtigten Angebotsausbaus «Retica 30».